

Katechese zu 1Kön 19,3-8**Elija – von Gott gestärkt****Einzelziele:**

Erahnern, dass Elija den Zustand von Gottesverlassenheit erlebt (Angst, Einsamkeit, Ohnmacht), und dass die Bedeutung seines Namens (Mein Gott ist Jahwe) für ihn in dieser Krise nicht mehr spürbar ist

Am Beispiel von Elija erfahren, dass Gott für die Menschen sorgt, sie für einen Neuanfang stärkt und ihnen das Vertrauen zurückgibt, dass Jahwe ihr Gott ist und sie auf ihrem Weg begleitet.

1Kön 19,3-13 - Einige exegetische Kommentare (Fränz Biver-Pettinger)**A- VORBEMERKUNGEN**

- Die Bücher 1 + 2 Kön (1. + 2. Buch der Könige) gehören in der Hebräischen Bibel zu den prophetischen Büchern; sie stehen am Ende der sogenannten „Vorderen Propheten“ (= Jos - Ri - Sam - Kön), gefolgt von den „Hinteren Propheten“ (Jes - Jer - Ez), die wiederum vor dem 12- Prophetenbuch stehen. In der EÜ aber werden 1 + 2Kön zu den Geschichtsbüchern gerechnet.
 - Hier gilt es vorsichtig zu sein, denn, auch wenn 1 + 2Kön eine ganze Reihe von Referenzen zur Geschichte Israels und Judas aufgreifen, bzw. zusammenstellen, so sind sie doch nicht zuerst (und schon gar nicht im heutigem Sinn, z. B. da der / die Verfasser ihre Quellen nicht kritisch überprüft haben) « historische » Bücher, also « Geschichtsbücher »! Vielmehr beinhalten sie eine Deutung der überlieferten Geschehnisse aufgrund von religiösen Überlegungen und Forderungen - welche aber zur Zeit der überlieferten Ereignisse sich so noch nicht (unbedingt) durchgesetzt hatten. (So als wenn wir Fragen unserer Zeit ans 16. Jahrhunderte stellen würden.)
 - Anders ausgedrückt: 1 + 2Kön befassen sich mit einer Zeitspanne von 4 Jahrhunderten (von den letzten Tagen König Davids in 1Kön 1-2, 10 = um das Jahr 972 v. Chr. bis hin zur Begnadigung König Jojachins, in 2Kön 25, 27-30 = 561 v. Chr.)! Derjenige aber, oder, die Schüler / Schreiber einer bestimmten « Schule », die das Buch beendeten, hatten die Katastrophe der Zerstörung Jerusalems und der Deportation ins Exil nach Babylon erlebt (cf. 2Kön 25, 1-10). Ihre Frage, mit der sie überm Schreiben die Geschehnisse deuteten, lautete: Was ist, zur Zeit der Könige in Israel (Nord-Reich, zerstört 721 v. Chr. + Süd- Reich = Juda, mit Jerusalem zerstört 586 v. Chr), zwischen den Königen / den Königen mitsamt dem Volk und „YHWH“ schiefgelaufen, dass so etwas geschehen konnte? Und: Was müssen wir tun, damit so etwas nie wieder geschieht? - In diesem Sinn gehören ihre Texte zu den prophetischen Büchern! Es sind historische Glaubenszeugnisse des oder der Verfasser(s). - In ihrer Betrachtung der vergangenen Jahrhunderte spielen die Könige Israels (40 an der Zahl) und eine Reihe von Propheten (Elija, Elischa, Jesaja, Ahiyya, Micha, einer ohne Namen) eine Hauptrolle.
 - Eigentlich bilden 1 + 2Kön nur ein Buch. Wahrscheinlich wurden zwei Bücher daraus, weil der Inhalt schlecht auf eine Schriftrolle passte. (Das gleiche gilt für 1 + 2Sam und 1 + 2Chron).
 - Verschiedene Auszüge aus den Königsbüchern sind bekannter als andere: König Salomo, der sich Weisheit wünscht (1Kön 3, 5-15), der Besuch der Königin von Saba (1Kön 10), Elija und die Witwe in Sarepta (1Kön 17, 8ff), Elija und die Baalspriester (1Kön 18, 19ff), Elija auf dem Berg Horeb (1Kön 19), Nabots Weinberg (1Kön 21) ...
-

- Da die Elija- Gestalt vielfältig ist (cf. KONTEXT) ist es nicht verwunderlich, dass sein Wirken immer wieder aufgegriffen wird, durchweg auch im N.T.: Cf. z. B. Mal 3, 23; Sir 48, 1-12a; Mt 11, 14//; 16, 14//; 17, 3.10-12//; 27, 47-49//; Lk 1, 17; 4, 25-26; Joh 1, 21; Röm 11, 2-5; Jak 5, 17.

B- KONTEXT

1Kön 19 ist Teil des sogenannten Elija-Zyklus bestehend aus 1Kön 17-19; 21; 2Kön 1-2.

Der Name „Elija“ bedeutet „mein Gott [ist] YHWH“, ein Name der bei seinem Träger Programm ist.

Im Zentrum von 1Kön 17-18 steht die Frage „YHWH oder der heidnische Gott Baal (den Isebel, die phönizische Frau König Ahabs mit Gewalt in Israel durchsetzen wollte)?“: Ziemlich abrupt verkündet Elija König Ahab in 1Kön 17, 1 (cf. die Erzählung in 1Kön 16!), dass YHWH eine Dürrezeit kommen lassen wird; in 1Kön 18 verkündet er deren Ende. Das heißt, YHWH gebietet den Elementen.

Drei Episoden aus Elijas Leben stehen in Bezug zu dieser Dürreperiode in Kapitel 17: die Flucht Elijas in die Wüste und sein Aufenthalt am Bache Kerit (Vv. 2-7), sein Aufenthalt bei der Witwe von Sarepta (Vv. 8-16) und die Reanimation (Totenerweckung) des Sohnes dieser Witwe durch Elija (Vv. 17-24).

Bislang hat er die Öffentlichkeit gemieden, doch ab 1Kön 18, im Kontext des Endes der Dürre, bricht er mit seiner Zurückgezogenheit. Vier Szenen gliedern diese Wende: Elija trifft Ahabs Diener Obadja (1Kön 18, 7-16a), Begegnung zwischen Elija und König Ahab (1Kön 18, 16b-19), der Sieg YHWH gegen die Baalspropheten auf dem Berg Karmel (1Kön 18, 20-40), endlich kommt der Regen (1Kön 18, 41-46). Die Frage « YHWH oder Baal? » ist somit erst einmal beantwortet. Und: Elija ist hier dargestellt als Überbringer des Wortes YHWHs (1Kön 17); in 1Kön 18 ist er der Streiter für den Glauben an den einen Gott, YHWH. - In 1Kön 19 kommt noch eine Angleichung an Mose hinzu; Elija soll auch politisch wirken (Vv. 15-18), was bedeutet, dass Gott die Geschichte lenkt, nicht die Könige: Wieder ist der Prophet auf der Flucht (vor Isebel, die ihn töten will, weil er nach dem Opfer auf dem Berg Karmel dazu beigetragen hat, ihre Baalspriester umzubringen, Vv. 1-3). Diese Flucht wird ihn, nach einem regelrechten Down (Vv. 4-7) schließlich zum Berg Horeb führen (Vv. 8-18 - hierhin gehören unsere Vv. 8-13). In 1Kön 19 dann überschneiden sich Elija- und Elischa-Zyklus.

In Kapitel 21 wird die Erzählung Elija betreffend wieder aufgegriffen (Nabots Weinberg); dann folgt eine Pause bis 2Kön 1-2 (Himmelfahrt Elijas vor den Augen Elischas, seines Nachfolgers).

C- TEXT (Einheitsübersetzung)

Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb (V. 8)

- Elija ist in die Wüste davongelaufen und hat sich den Tod gewünscht: Nach dem Triumph auf dem Karmel ist er erneut auf der Flucht - und übertreibt, denn in seiner Darstellung ist er vor ganz Israel geflüchtet, nicht nur vor Königin Isebel (Vv. 2.10.14). In seiner Niedergeschlagenheit erinnert er an Mose (cf. hier 1Kön 19, 4-5a, bzw. Num 11, 15, und an Jeremia, cf. Jer 20, 14-18: Propheten sind keine Übermenschen!).
 - Doch YHWH ist seiner Bitte nicht nachgekommen. Im Gegenteil : Durch einen Engel wird ihm zweimal ein Fladenbrot und Wasser gegeben (das zweite Mal zur Stärkung für seinen langen Weg zum Berg Horeb, ein Weg, den Elija einschlägt ohne dass ihm dies explizit gesagt worden wäre durch den Engel - « Horeb » wird in der « deuternomistischen Geschichtsschreibung », zu der die Bücher der Könige gezählt werden, für « Sinai », den Berg des Mose, gebraucht, cf. Dtn 1, 2.6.19; 4, 10.15; ...).
 - Es steht Elija also nicht frei, Prophet zu sein, oder nicht!
 - Die vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Horeb: 40 Jahre lang durchwanderten die Söhne Israels die Wüste Sinai (cf. Num 14, 33) und Mose verbrachte 40 Tage und Nächte auf dem Sinai /
-

Horeb (cf. Ex 24, 18; 34, 28 ; Dtn 9, 9 - ohne zu essen und zu trinken ; auch Elija bleibt, wie es scheint, während 40 Tagen und Nächten ohne Nahrung zu sich zu nehmen!).

Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten. Doch das Wort des Herrn erging an ihn: Was willst du hier, Elija? (V. 9)

- Die Überlieferung hatte eine bestimmte Höhle auf dem Sinai / Horeb als die Höhle des Mose identifiziert; dorthin begibt sich Elija.
- Bislang wurden Elija während dieser Flucht Botschaften durch einen « Engel des Herrn » überbracht (cf. Vv. 5.7), doch nun, hier auf dem Berg Mose ergeht das Wort des Herrn direkt an den Propheten.

Er sagte: Mit leidenschaftlichem Eifer bin ich für den Herrn, den Gott der Heere, eingetreten, weil die Israeliten deinen Bund verlassen, deine Altäre zerstört und deine Propheten mit dem Schwert getötet haben. Ich allein bin übriggeblieben und nun trachten sie auch mir nach dem Leben (V. 10)

- In seiner Antwort übertreibt Elija (cf. ad V. 8); er scheint seine Anwesenheit rechtfertigen zu wollen.

Der Herr antwortete: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den Herrn! Da zog der Herr vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben (V. 11)

Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln (V. 12)

Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle. Da vernahm er eine Stimme, die ihm zurief: Was willst du hier, Elija? (V. 13)¹

- Elija erhält keine direkte Antwort. Stattdessen treten ein ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ein Erdbeben und ein Feuer. Aber dieses Mal ist Gott nicht in den Naturgewalten (cf. z. B. Ex 19, 16-19; Ri 5, 4-5; Ps 18, 8-16; 29, 3-9), sie begleiten ihn nur.
- Dann folgt, wörtlich, eine « leise Stimme der Stille » (= sanftes, leises Säuseln), wobei leise Stimme und Stille widersprüchlich sind: Gott ist nicht greifbar, man kann ihn nicht festlegen; so wird er in der (biblischen) Theologie gerne mit Paradoxen und / oder Bildern umschrieben, da die menschliche Sprache nicht ausreichend ist.
- Es wird nicht explizit gesagt, dass Gott in dieser « Stimme der Stille » anwesend ist; aber Elija benimmt sich so als ob er das annehmen würde: Elija hüllte sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle (cf. Ex 33, 18-23). –
- Das so Erfahrene aber ist für Elija verständlich wie die darauffolgenden Verse 13b. 15-18 zeigen (cf. die Wiederholung der Frage aus V. 9 hier in V. 13b). Sein Auftrag geht weiter.

¹ Die EÜ online (cf. <http://www.bibelwerk.de/home/einheitsuebersetzung>) rechnet V. 13b zu V. 14; da dies im Vergleich zu anderen Übersetzungen und Editionen ein Fehler zu sein scheint, ist die Frage YHWHs an Elija hier, im Gegensatz zu der EÜ online, zu V. 13 gerechnet.

1 Kön 19,3-7 Kommentar (Kathi Lentz)

V. 3:

Im hebräischen Text steht nichts von der “Angst” oder der Furcht Elijas, sondern “und er sieht” und steht auf, um sein Leben zu retten. Das ist auf eine Änderung der Vokale im hebräischen Text (der ursprünglich nur aus Konsonanten bestand) zurück zu führen. Die eingefügten Vokale erlaubten es, nicht “und er fürchtete sich”, sondern “er sah” zu lesen. In der griechischen Übersetzung ist die Furcht des Elija erwähnt. Diese Angst um sein Leben ist in diesem Zusammenhang verständlich.

Von nun an ist Elija allein, da er seinen Begleiter² zurück lässt. Dieser wurde zuletzt in 1 Kön 18,43f. erwähnt.

V. 4:

Die Erfolglosigkeit Elijas nimmt ihm jeden Lebensmut. Er ist überfordert. In der Auseinandersetzung mit dem Baalskult hatte er nicht mehr Erfolg als seine “Väter” (vgl. 1 Kön 18,36).

V. 5:

Ein « Bote » (im hebräischen Text; “jemand” im griechischen Text) rührt ihn an und fordert ihn auf, etwas zu essen. Man kann diese Verse mit der Szene von Hagar und ihrem Sohn in Gen 22,14-19 vergleichen.

V. 6 -7:

Elija findet, was er zum Überleben braucht. Man kann hier von einer “Wegzehrung” sprechen, damit er sich auf den weiten Weg (V. 8 will das bestätigen; s. auch Kommentar zum V. 8) machen kann.

Ursprünglich waren die Verse 3-6 eine eigenständige Erzählung von der “wunderbaren Speisung” des verzweifelten Elija, der sich den Tod wünscht (V. 4). In den Versen 10 und 14 beklagt Elija sich darüber, dass andere nach seinem Leben trachten. Diese beiden Szenen sollen durch die Verse 7-9 verbunden worden sein³. Das könnte das erneute Auftreten eines Boten Gottes bei Elija erklären (V. 7), der diesen zum Essen und Trinken auffordert. Vielleicht soll die nähere Bezeichnung dieses Gesandten als “Bote Gottes” (V. 7) darauf hinweisen, dass Elija noch eine Mission vor sich hat, die er nur mit der nötigen Stärkung auf sich nehmen kann. Gott erwartet noch etwas von ihm.

² “Seinen Diener” in der Einheitsübersetzung; man könnte aber auch mit “seinen Jungen” übersetzen; vgl. Gen 22,5.

³ G. HENTSCHEL, *1 Könige*, « Die Neue Echter Bibel. Kommentar zum Alten Testament mit der Einheitsübersetzung », Würzburg, Echter Verlag, 1984, S. 116.

1R 19,8-13 – Quelques commentaires théologiques (Daniel Laliberté)

Les commentaires bibliques ci-dessus ont déjà mis en évidence les parallèles entre cet épisode et divers éléments de la vie de Moïse et du peuple d'Israël au désert : le lieu, la manifestation théophanique de Dieu (différente puisqu'en Ex 3, à l'Horeb, Dieu se manifeste par le feu du buisson ardent alors qu'ici il n'est pas dans le feu). La réaction d'Élie est d'ailleurs identique à celle de Moïse : il se voile le visage puisque « nul ne peut voir Dieu sans mourir ». Nul besoin de creuser davantage ces parallèles.

Vraies et fausses images de Dieu

Au plan théologique, l'élément principal qui se propose à notre réflexion est celui des représentations de Dieu. Déjà, au buisson ardent,⁴ le feu dont il s'agit n'a pas d'effet destructeur puisque le buisson ne se consume pas. Ici, l'effet est encore plus marqué : ni ouragan, ni tremblement de terre ni feu ne constituent des représentations de Dieu. Le Dieu d'Élie ne se manifeste pas de cette manière. Il ne s'agit pas ici de nier qu'il existe dans l'Ancien Testament des manifestations puissantes de Dieu, à commencer par la façon dont Dieu est intervenu pour tirer son peuple d'Égypte. De même dans l'histoire d'Élie, le feu divin embrasera l'autel préparé par Élie pour prouver la supériorité de *Yahweh* sur les Baals phéniciens (1R 18). Ici cependant, il ne s'agit pas de la façon dont Dieu intervient, mais bien de ce qui REPRÉSENTE Dieu. Et ce Dieu ne se tient dans rien de violent, mais dans une « brise légère », dont la traduction littérale se dirait plutôt « le bruit d'un silence ténu » (voir ci-dessus le commentaire sur le v. 12).

Rappelons-nous le 2^e commandement, qui demande de ne faire aucune représentation physique de Dieu. Bien sûr, si nous voulons parler de Dieu dans nos mots humains, les métaphores, analogies et autres comparaisons sont bien nécessaires. Et l'ensemble de l'histoire du salut, rédigée sur plus de 1000 ans, a constamment recours à ces analogies. Ce à quoi nous convoque cet épisode d'Élie et du Dieu du « silence ténu », c'est à constamment remettre en question nos propres représentations de Dieu. Ainsi, ce n'est pas parce que le langage biblique d'une autre époque a permis d'affirmer que Dieu a ouvert la mer en deux pour permettre à son peuple de passer, qu'il faut encore aujourd'hui s'imaginer Dieu comme pouvant venir bouleverser les lois de la nature au profit de tel ou tel groupe, de telle ou telle personne.

Une invitation à changer ses représentations de Dieu

Un exemple intéressant est celui des *psaumes d'imprécation*. Il s'agit de vieux psaumes, où les Israélites demandaient à Dieu, au nom de son amour pour son peuple, d'intervenir en sa faveur contre ses ennemis. Il fut bien un temps où la foi des Israélites pouvait se formuler ainsi. Mais quand ils en vinrent à croire qu'il n'y avait qu'un seul Dieu, donc le même Dieu pour tous les hommes, il leur a bien fallu remettre en question la pertinence de lui demander de « massacrer les ennemis » ! On n'a pourtant pas évacué ces prières du psautier, on s'est simplement mis à les lire différemment, l'ennemi en cause devenant habituellement celui qui se tient en nous, que nous avons du mal à débusquer de notre cœur et pour lequel nous aimerions bien que Dieu intervienne pour nous rendre un cœur pur.

Même texte donc, mais une lecture tout autre. Ainsi doit-il en être de tant de textes de la Bible, essentiellement de l'Ancien Testament : au sens littéral ils sont porteurs d'images de Dieu irrecevables dans la foi chrétienne. Ils constituent pourtant notre « histoire de famille », ils sont porteurs d'une formulation de l'Alliance à laquelle nous tenons malgré les difficultés théologiques.

⁴ Voir les commentaires exégétiques et théologiques sur les catéchèses 3 et 4 du parcours pour 6-7 ans.

Nous sommes donc invités, comme Élie, à remettre en question ces « fausses images » de Dieu. Et d'un point de vue catéchétique, il faut apprendre à se « méfier » de ce réflexe de « figer » Dieu dans ses représentations. La référence ultime, c'est l'Alliance et le kérygme : si une image n'est pas cohérente avec ce Dieu d'amour et avec la liberté qu'il donne à l'homme de choisir ou non d'entrer en relation avec lui, si l'image de Dieu contredit ce que le Christ-Verbe nous a dit de ce Dieu, par ses mots et par le don de sa vie, alors il faut repenser cette représentation divine.

Élie dans les évangiles : un rappel de l'importance de n'avoir pour Dieu seul que Yahweh

Concluons avec ce qu'a déjà évoqué le commentaire biblique ci-dessus : le nom d'Élie est en lui-même tout un programme : « Mon Dieu, c'est *Yahweh* », autrement dit il n'y en a pas d'autre POUR MOI. Et toute sa vie, son combat contre les dieux étrangers est le reflet parfait de ce nom qu'il doit honorer.

Ce nom, associé si fortement à sa mission, a fait d'Élie un personnage légendaire dont la mémoire était fortement honorée en Israël. Cette légende affirmait qu'il n'était pas mort, mais qu'il avait été emporté au ciel sur un char de feu. Toujours mystérieusement vivant, il constituait donc une des figures potentielles associées au retour du Messie. Ce grand prophète reviendrait sur terre, soit en tant que Messie lui-même, soit pour en préparer la venue. L'évangile donne crédit à cette tradition, en associant directement Élie à Jean le baptiste (cf. en Mt la discussion qui suit la Transfiguration, où Élie est apparu en compagnie de Moïse : Mt 17,10-13//). De même quand Jésus demande aux disciples :

« Au dire des gens, qui est le Fils de l'homme ? » Ils répondirent : « Pour les uns, Jean le Baptiste ; pour d'autres, Élie ; pour d'autres encore, Jérémie ou l'un des prophètes. » (Mt 16,13-14//)

Lc l'affirme encore plus fortement. Le récit de l'annonciation de la naissance du Baptiste à Zacharie par l'ange comporte cette mission :

Il marchera devant, en présence du Seigneur, avec l'esprit et la puissance du prophète Élie, pour faire revenir le cœur des pères vers leurs enfants, ramener les rebelles à la sagesse des justes, et préparer au Seigneur un peuple bien disposé. » (Lc 1,17)

En Jn, le Baptiste lui-même sera plus modeste. À une question explicite venant des autorités, il répondra franchement qu'il n'est pas Élie (cf. Jn 1,21).

Enfin, la figure d'Élie revient au moment de la crucifixion de Jésus. On ironise autour de cette attente du retour du prophète : « Attends ! Nous verrons bien si Élie vient le sauver. » (Mt 27,49//).

L'intérêt de ces réflexions sur les liens entre Élie, le Baptiste et Jésus, c'est qu'elles mettent en évidence l'engagement total auquel appelle parfois l'Alliance avec *Yahweh* : n'avoir aucun autre Dieu que celui-là et lui être fidèle, c'est là l'option la plus fondamentale qui soit. Elle a conduit Élie directement au ciel, comme une sorte de préfiguration, certes légendaire, de l'éternité possible. Surtout, elle a conduit le Christ, dans une attitude d'offrande totale de sa vie, à la mort certes, mais surtout à la résurrection.

Katechese erarbeitet von Suzy Hild, Viviane Muller-Münster und Christiane Schmit

Hauptziel (*objectif général*) : *Accueillir le Christ et sa Bonne Nouvelle*
Unterziel (*objectif spécifique*) : *Approfondir le projet libérateur de Dieu pour son peuple*

Katechese zu 1Kön 19,3-8
Elija – von Gott gestärkt
Einzelziele:
 Erahnen, dass Elija den Zustand von Gottverlassenheit erlebt (Angst, Einsamkeit, Ohnmacht), und dass die Bedeutung seines Namens (Mein Gott ist Jahwe) für ihn in dieser Krise nicht mehr spürbar ist.
 Am Beispiel von Elija erfahren, dass Gott für die Menschen sorgt, sie für einen Neuanfang stärkt und ihnen das Vertrauen zurückgibt, dass Jahwe ihr Gott ist und sie auf ihrem Weg begleitet.

Ablauf <i>déroulement</i>	Inhalt <i>contenu</i>	Material <i>matériel</i>
„Ankommen“ äusserlich und innerlich <i>Être présent dans son intégralité</i>	Persönliche Begrüßung der TN durch den KL Alle setzen sich in den Stuhlkreis. Der KL schlägt die Klangschale an. Alle hören dem Klang mit geschlossenen Augen zu, bis er verklungen ist. Dann werden die Augen geöffnet.	Klangschale
Stuhlkreis Mitte gestalten (s. Foto unter Material)	In der Mitte steht eine Schale mit Sand. KL: <i>Dieser Sand erinnert uns an etwas.</i> Die TN äußern sich. KL legt Zweige hinzu. TN- Äußerungen	Schale mit Sand Zweige
Mit dem eigenen Körper erfahren	In den Sand werden Fußspuren bis zur „Hecke“ gedrückt, eine Kegelfigur wird zu Hecke gelegt. TN: Jemand ist durch die Wüste gegangen. Er hat Angst. Er ist erschöpft. Er kann nicht mehr, hat sich verlaufen... Expression Corporelle: KL: <i>Wir wollen die Erfahrung, die dieser Mensch gemacht hat, mit unserem ganzen Körper nachspüren, selbst erleben, uns hineinfühlen.</i> <i>Wir versuchen mit unserem Körper diese ängstliche und erschöpfte Haltung nachzustellen.</i> KL: <i>Wie habe ich mich in dieser Haltung gefühlt? Welche Gedanken gingen mir durch den Kopf? Habe ich so etwas schon einmal erlebt?</i>	Kegelfigur

<p>Verkündigung <i>Le temps de la parole</i></p>	<p>Ein helles Tuch wird zur Mitte gelegt. Die Bibel wird feierlich daraufgelegt und eine brennende Kerze wird dazu gestellt. (Ritual)</p>	<p>Helles Tuch, Bibel, Kerze</p>
<p>Stuhlkreis mit Mitte, die weiter gestaltet wird</p>	<p>Dann führt der KL in den Text ein, indem er den biblischen Kontext kurz zusammenfasst. Anhand der Landkarte werden die Geschehnisse geografisch lokalisiert.</p>	<p>A1 Landkarte (vergrößert)</p>
<p>Einführung in den biblischen Kontext</p>	<p>KL: <i>Gott hatte seinem Volk als erstes Gebot gegeben: „Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine fremden Götter neben mir haben.“ Doch die Königin Isebel verehrt andere Götter, sie lässt sogar Tempel und Altäre für ihre Götter errichten, opfert ihnen und betet sie an. Und das machen ihr viele nach. Sie sehen den Gott Jahwe nicht mehr als ihren einzigen Gott an und verehren ihn nicht mehr. Da tritt der Prophet Elija in der Öffentlichkeit auf und tritt für Gott ein. Er ist ein Gottesmann. Der Name Elija bedeutet: Mein Gott ist Jahwe. Er predigt: „Unser Gott Jahwe ist der einzig wahre Gott! Ihr betet zu den falschen Göttern. Hört auf damit!“</i> <i>Als die Königin Isebel davon erfährt, droht sie damit, Elija umzubringen.</i></p>	
<p>Erzählung des Bibeltextes</p>	<p>Der KL erzählt den Bibeltext 1 Kön 19, 3-8</p>	<p>Bibeltext</p>
<p>Textarbeit</p>	<p>Erarbeitung des Textes mit Symbolkarten zur Bibel</p> <p>Jeder TN erhält ein Blatt mit dem Bibeltext. Er wird gemeinsam gelesen.</p> <p>KL lädt die TN dazu ein, im Text mit roter Farbe zu unterstreichen, was ihnen wichtig ist. Jeder TN darf seinen wichtigsten Satz vorlesen.</p>	<p>Symbolkarten (s. unter Methoden) A2 Textblatt, Kopien für alle</p>
<p>Vertiefung</p>	<p>Die TN werden aufgefordert, im Text anzustreichen:</p> <p>- <u>dunke!</u>: Gefühle und Verhalten von Elija am Anfang KL: <i>Was sind die Gefühle von Elija? (Angst)</i> <i>Wie verhält er sich?</i> <i>Kommt er allein aus seiner Notlage heraus?</i> <i>Was sieht er als seinen einzigen Ausweg? (den Tod)</i></p> <p>- <u>hell!</u>: Elijas verändertes Verhalten (Vers 8) KL: <i>Wie verhält sich Elija am Schluss?</i> <i>Wodurch ist diese Veränderung mit ihm geschehen?</i> <i>Woher kommt diese Kraft, die ihn erfüllt? (durch den Engel und die Speise)</i> <i>Was wird in Vers 7 noch von diesem Engel gesagt, im Vergleich zu Vers 5? (es ist der Engel des Herrn)</i> <i>Wer ist mit Herr gemeint? (Gott)</i> <i>Erinnert euch, als wir von „Mose am brennenden Dornbusch“ gehört haben, haben wir den Namen des Herrn erfahren (Jahwe)</i></p>	<p>Buntstifte</p>

<p>Anhand eines Wortpuzzles wird die Bedeutung des Namens „Elija“ erklärt</p> <p>HILFSFRAGEN (sie werden nur benötigt, wenn die TN sich nicht genug äußern)</p>	<p><i>Erinnert euch auch an die Bedeutung dieses Namens! (Ich-bin-da)</i></p> <p>KL: <i>So wie der Name Jahwe eine besondere Bedeutung hat, so hat auch der Name „Elija“ eine Bedeutung, wie wir vorhin gehört haben. Die wollen wir jetzt anhand eines Puzzles festhalten:</i></p> <p>KL teilt 6 Puzzleworte aus (Elija / : / mein / Gott / ist / Jahwe).</p> <p>Jeder TN versucht die Bedeutung des Namens aus den 6 Teilen zu legen: „Elija: mein Gott ist Jahwe“. Die fertigen Sätze werden rund um die Bibel abgelegt.</p> <p>TN: Mein Gott ist Jahwe.</p> <p>KL: <i>Wenn wir jetzt das Wort „Jahwe“ in diesem Satz durch seine Bedeutung ersetzen, was bedeutet der Name „Elija“ dann? (mein Gott ist der Ich-bin-da)</i></p> <p>Dieses letzte Puzzleteil wird zu den Sätzen hinzugelegt.</p> <p><i>Was heißt das jetzt für Elija? (Gott ist an seiner Seite) Schaut euch die Sätze an, die ihr vorher unterstrichen habt! Zu welchen Sätzen passt der Ausspruch „Mein Gott ist der Ich-bin-da“? Wo spürt Elija, dass Gott da ist? (Sätze, die hell unterstrichen sind)</i></p> <p>Die hell unterstrichenen Textstellen werden mit der Bedeutung des Namens in Verbindung gesetzt.</p> <p>KL: <i>Wodurch spürt Elija die Anwesenheit Gottes? (Engel, Speise)</i> <i>Was bedeutet Speise, Essen, wenn man über längere Zeit nichts gegessen hat? (Rettung, Stärkung, Kraft...)</i> <i>Wie unterscheidet sich der 2. Befehl des Engels vom 1.? (Sonst ist der Weg zu weit für dich)</i> <i>Was kann dieser Zusatz bedeuten? (es liegt noch etwas vor dir)</i> <i>Was kann das sein?</i> <i>Ist mit „Weg“ nur der Weg selbst gemeint, oder noch mehr? (Aufgabe, die Gott ihm gibt, die sich in seinem Namen ausdrückt)</i> <i>Der Name „Elija“ ist eigentlich schon die Aufgabe. Was heißt das? Denkt an das, was er mit Königin Isebel erlebt hat!</i></p>	<p>A3 Wortpuzzle für jeden TN kopiert (erste 6 Teile) Die TN schneiden die Worte aus. Schere</p> <p>A3 letztes Wortpuzzleteil für jeden TN („Ich-bin-da“)</p>
<p>Kreative Auseinandersetzung mit dem biblischen Text <i>Le temps de l'action</i></p>	<p>Expression Corporelle Die TN verteilen sich im Raum.</p> <p>KL: <i>Die Erfahrung der Angst, die Elija gemacht hat, haben wir schon am Anfang unserer Katechese selbst erlebt und gespürt. Wir wollen diese Haltung jetzt noch einmal einnehmen.</i></p>	

<p>Mit dem eigenen Körper erfahren (Diese Übung wird sehr langsam durchgeführt, die TN sollen Zeit haben, sich einzufühlen)</p>	<p><i>KL: Jetzt denken wir an die hell unterstrichenen Textstellen, wo Elija sich aufrichtet. (angerührt werden, essen, trinken, aufstehen, wandern, gestärkt)</i> <i>Wie verändert sich unsere Körperhaltung jetzt?</i> <i>Was spüren wir dabei?</i> <i>Wie geht es uns damit?</i></p> <p><i>KL: Jeder der will, kann von seinen Erfahrungen erzählen.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Wie fühlte ich mich am Anfang der Katechese?</i> - <i>Wie jetzt?</i> - <i>Was hat sich für mich verändert?</i> - <i>Was ist beim Aufrichten mit mir geschehen?</i> - <i>Was habe ich dabei gedacht und gefühlt?</i> - <i>Habe ich dabei etwas über mich erfahren?</i> - <i>Habe ich etwas über Gott erfahren?</i> <p><i>KL: Was verstehen wir jetzt besser bei Elija?</i> <i>Erfahren wir auch etwas über Gott?</i></p>	
<p>Verinnerlichung und Meditation <i>Le temps d'assimilation et de méditation</i></p> <p>Lied hören und sich mit dem Text auseinandersetzen</p> <p>Lied auf das eigene Leben umschreiben</p>	<p>Lied: Manchmal brauchst du einen Engel (Siegfried Fietz) https://www.youtube.com/watch?v=qblJVdPNUPE</p> <p><i>KL: Achtet besonders auf den Text.</i> <i>(Danach) Was ist euch aufgefallen?</i></p> <p>Jeder TN erhält ein Liedblatt oder den Liedtext.</p> <p>Das Lied wird gemeinsam gesungen.</p> <p>KL regt an, zu überlegen: Wie passt dieser Text zu Elija? Gilt dieser Text nur für Elija, oder hat er auch eine Bedeutung für jeden von uns? Kann er auch eine Bedeutung für mich haben? Was sind Situationen, wo er besonders zu meinem Leben passt?</p> <p>TN äußern sich.</p> <p><i>KL: Jeder darf jetzt den Refrain so umschreiben, dass er auf sein eigenes Leben passt: „Manchmal brauch ich einen Engel...“</i> <i>Jeder, der will kann auch versuchen eine Strophe dazuzuschreiben (zu dichten), die auf ihn oder seine Familie passt.</i></p> <p>Zum Abschluss kann das Lied nochmals gesungen werden ergänzt durch die Strophen der TN.</p>	<p>Anhören auf CD oder Internet</p> <p>A4 Liedtext, Kopien für alle</p> <p>A4 Liedtext (dritte Spalte)</p>

Material:

- Klangschale
- Große Schale mit Sand, Zweige, Kegelfigur



Foto: Christiane Schmit

- Landkarte (A1)
- helles Tuch, Bibel, Kerze
- Symbolkarten (siehe unter „Methoden - Katechese für Kinder“)
- Bibeltext (A2)
- Wortpuzzle (A3)



Foto: Christiane Schmit

- Lied „Manchmal brauchst du einen Engel“ S. Fietz (A4a/A4b)

1Kön 19,3-8

- 19,3 Elija geriet in Angst, machte sich auf und ging weg, um sein Leben zu retten. Er kam nach Beerscheba in Juda und ließ dort seinen Diener zurück.
- 19,4 Er selbst ging eine Tagereise weit in die Wüste hinein. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: Nun ist es genug, Herr. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter.
- 19,5 Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein. Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss!
- 19,6 Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin.
- 19,7 Doch der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich.
- 19,8 Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb.

A1



A2



1Kön 19,3-8

19,3 Elija geriet in Angst, machte sich auf und ging weg, um sein Leben zu retten. Er kam nach Beerscheba in Juda und ließ dort seinen Diener zurück.

19,4 Er selbst ging eine Tagereise weit in die Wüste hinein. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: Nun ist es genug, Herr. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter.

19,5 Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein. Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss!

19,6 Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin.

19,7 Doch der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich.

19,8 Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb.


A3

Wortpuzzle

Mein	Elija
:	Jahwe
ist	Gott
Ich-bin-da	

A4

Manchmal brauchst du einen Engel (Siegfried Fietz)

<p>Refrain</p> 	<p>Manchmal brauchst du einen Engel, der dich schützt und dich führt. Gott schickt manchmal einen Engel, wenn er deine Sorgen spürt.</p>	
<p>1</p>	<p>Hast du Kummer tief im Herzen, tut dir wahrer Zuspruch gut. Denn mit großen Seelenschmerzen fehlt dir jeder Lebensmut.</p>	
<p>2</p>	<p>Wähnst du dich total am Ende und denkst, du hättest dich verirrt, bringt ein stiller Schub die Wende, dass dein Herz nicht mehr erfriert.</p>	
<p>3</p>	<p>Hab Vertrauen in die Kräfte, die Gott selbst als Lotsen schickt. Ihre heilsamen Geschäfte haben dich sehr schnell erquickt.</p>	
<p>4</p>	<p>Gott ist stets an deiner Seite, auch wenn du ihn gar nicht siehst, mit behutsamem Geleite, damit neue Hoffnung sprießt.</p>	